

Hochfest der Gottesmutter Maria B

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,
am letzten Tag des Jahres verehrt die katholische Kirche den Papst Silvester I, dessen Pontifikat die Jahre 314 bis 335 umfasste. Was wissen wir über ihn? Er war der erste in der Liste der Päpste, der nicht als Märtyrer starb. Das ist gewiss. Sehr zweifelhaft ist hingegen die Aussage, dass er einer Legende nach den Kaiser Konstantin von Ausatz geheilt und danach getauft haben soll. Die Historiker fanden hierzu viel glaubwürdigere Dokumente, die belegen, dass Kaiser Konstantin erst auf seinem Totenbett durch Eusebius, dem Bischof von Nikomedia, getauft wurde. Das geschah allerdings erst zwei Jahre nach dem Tode Silvesters.

Wirklich, was andere über uns sprechen und erfinden, das können wir nicht ändern, aber wir können dennoch etwas dafür tun, dass, falls auch über uns Lügen verbreitet werden sollten, es wenigstens schöne Lügen seien.

Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,
der Koran, also die Heilige Schrift der Muslime, beinhaltet in der fünften Sure Al-Ma'edah Vers 116 eine Textpassage, die übersetzt etwa wie folgt lautet:

"Und wenn Allah sprechen wird: ‚O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: »Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah?«‘ wird er antworten: ‚Gepriesen seist Du. Nie könnte ich das sagen, wozu ich kein Recht hatte. Hätte ich es gesagt, würdest Du es sicherlich wissen. Du weißt, was in meiner Seele ist, aber ich weiß nicht, was Du in Dir hegst. Du allein bist der Allwissende des Verborgenen“.

Es ist ein seltsamer Dialog, denn warum hätte Gott, der allmächtig und allwissend ist, von seinen Propheten Jesus sich über solche Dinge erkundigen müssen? Das alles hätte er selbst ohne zu fragen wissen müssen.

Zusätzlich steigt allerdings aus dem Text die Gestalt der Jungfrau Maria hervor, die die Theologen aller Zeiten schwer beschäftigt und beunruhigt hat, sowohl im Judentum, Christentum wie auch im Islam.

Ebenso, wie es bei vielen Menschen Schwierigkeiten gibt, die Dreieinigkeit zu verstehen, gab es in der Vergangenheit oft auch Zweifel bezüglich der Rolle Mariens an der Menschwerdung Gottes. Einige Theologen wollten Maria wirklich zur vierten Person der göttlichen Dreieinigkeit erheben, andere aber versuchten mit dem gleichen Eifer, den Anteil der Gottesmutter im Erlösungswerk als eher unbedeutend darzustellen.

Vielleicht konnten vor allem die Männer Maria nicht vergeben, weil in ihr Gott ohne Beteiligung eines Mannes Mensch wurde. Das größte Ärgernis war dabei die Tatsache, dass sich niemand vorstellen konnte, wie Gott aus einem Mann ohne Beteiligung einer Frau zur Welt kommen könnte! Also, Männer, ob es uns gefällt oder nicht: Wir sollten uns damit abfinden, dass zwar einmal ein Mensch ohne Mann geboren wurde, aber kein einziger ohne Frau. Das ist zwar peinlich und traurig, aber leider wahr!

Andererseits ging Jungfrau Maria nicht als Göttin in der Geschichte ein, sondern als bescheidene Dienerin und Mutter – in einer Rolle, die für

viele Frauen von heute nicht attraktiv ist. Leider müssen auch hier die Männer jetzt traurig konstatieren, dass, wenn Frauen keine Mütter mehr sein möchten, die Männer ihre Rolle leider keineswegs problemlos übernehmen können.

Aber umso mehr sollten Männer sich bemühen, gute Ehegatten und Väter zu sein, damit sich Frauen nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch zu Hause bei Familie und Kindern geliebt und unterstützt fühlen. Liebe Schwestern und Brüder, wenn wir über das traditionelle Ehemodell nachdenken, das früher allgemeiner Standard war und auch heute noch überwiegend praktiziert wird, stellen wir fest, dass es nicht nur schöner Schein oder schöne Lüge war, sondern viele gute Aspekte birgt, die auch heute notwendig sind.

Angesichts von Fortschritt, Innovation und vielen sinnvollen Erfindungen ist die Natur des Menschen gleichgeblieben: Kinder werden immer noch von Frauen geboren, und Kinder brauchen immer noch Mutter und Vater. Mindestens die Hälfte des Lebenswerkes eines Mannes besteht darin, ein guter Ehemann und Vater zu sein. Denn auch die schönsten Spielzeuge sind kein Ersatz für gute Eltern. Es gibt keinen Ersatz für eine Familie, deren Mitglieder sich gegenseitig mit Würde und Liebe umgeben und sich Gutes wünschen.

Dafür lohnt es zu arbeiten - auch im neuen Jahr. Amen.